

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Mstr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernspredker Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 111.

Sonntag, den 16. Mai

1915.

## Die Deutschen vor Przemyśl. Der amtliche Bericht über die Besetzung der „Lusitania“.

Ungeahnte Früchte hat der Sieg von Tarnow-Gorlice bereits getragen und noch ist seine Wirkung nicht ganz abgesehen. Die Russen sind nun auch bis Znowobz an der Piliza im schnellen Weichen, ein Vorgang, der geeignet ist, die Warschau schützende Bzura- und Rawkafront zu gefährden. In Galizien selbst ist die Verfolgung im Norden und Süden bis zum San fortgeschritten und die Vortruppen der Armee Madensens stehen bereits vor Przemyśl. Wird diese Stadt — als Festung darf man sie wohl noch nicht wieder ansprechen — von den Russen gehalten werden, oder werden unsere Truppen auch bald in ihre Mauern einzuziehen? Mit Spannung sieht man der Lösung dieser Frage entgegen. In Kurland sind die Kämpfe noch immer nicht abgeschlossen, doch dürfen wir ihrem Ausgang mit Vertrauen entgegensehen. Daselbe ist im Westen der Fall. Die französisch-englische Offensive beginnt bereits wieder abzuklären, ohne daß sie besondere Erfolge aufzuweisen gehabt hätte. Die Engländer gestehen bereits zu, daß die deutschen Stellungen bei La Bassée uneinnehmbar seien.

Unsere oberste Heeresleitung meldete gestern: (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 14. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz. Englische Angriffe gegen unsere vor Ipern neu-gewonnene Front scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind. An der Straße Menin-Ipern gewannen wir in Richtung Hooge weiter Gelände. In der Gegend südwestlich Lille griff der Feind nach starker Artillerievorbereitung nur an einzelnen Stellen an. Alle Angriffe wurden abgewiesen. An der Loretohöhe und nördlich Arras verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Größere Angriffe des Feindes fanden nicht statt. Unser Verlust bei der Wagnahme von Carzucy durch den Feind betrug 600—700 Mann. Ein weiterer Angriffsversuch des Feindes, uns das nordwestlich Berry-au-Bac genommene Graben-stück wieder zu entreißen, scheiterte abermals. Zwischen Maas und Mosel brach ein feindlicher Vorstoß im Prießterwalde vor unseren Stellungen in unserem Feuer zusammen. Die Infanterie eines bei Hagenu zur Landung gezwungenen französischen Doppeldeckers wurden gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Bei Szawle sind die Kämpfe auch gestern noch nicht abgeschlossen worden. Nördlich des Njemen an der unteren Dubissa machten wir bei einem nächtlichen Vorstoß 80 Gefangene. Westlich Praszynse gelangten Teile des 1. turkistanischen Armeekorps nach 4maligem vergeblichen Ansturm bis in unsere vordersten Gräben. Am Abend war der Feind überall wieder hinausgeworfen. Er hat schwere Verluste erlitten, 120 Gefangene blieben in unserer Hand.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Vortruppen der Armee des Generalobersten von Madensens stehen vor Przemyśl und am linken Ufer des unteren San. Rechts und links anschließend setzen die verbündeten Truppen die Verfolgung in Richtung Dolina—Dobromil einerseits und über Polanice (an der Weichsel)—Kielze andererseits fort. Auch von Kielze bis zur Pilika bei Znowobz haben die Russen ihre Stellung nicht zu halten vermocht und sind im schleunigen Abzug nach Osten.

Oberste Heeresleitung. (B. T. S.)

Die Erfolge der Oesterreicher und Ungarn haben ebenfalls wieder mit den unseren Schritt gehalten.

Wien, 14. Mai mittags. Amtlich wird verlautbart:

Der Rückzug des Feindes in Russisch-Polen dauert fort. Er übergreift auch auf die Abschnitte der bisherigen Pilizafront. Von östlich Petrikau bis zur oberen Weichsel verfolgen die verbündeten Armeen Boyrsh und Danil den zurückgehenden Gegner. Ihre Truppen haben im Berglande nordöstlich Kielze Fuß gefaßt.

Vor der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand ziehen sich die Russen in Mittel-Galizien über den San zurück und weichen aus dem Raume Dobromil—Stary Sambor vor den Täten der Armeen Boroevitsch und Boehm-Ermolli in nordöstlicher Richtung. Unsere Truppen haben die Höhen südwestlich Dobromil und Stary Sambor unter Nachhutkämpfen erreicht. Dem allgemeinen Vorgehen haben sich nun auch die verbündeten Truppen der Armee Vinjingen angeschlossen, die über Turka und Skole vorgingen.

Die Schlacht in Südost-Galizien dauert an. Starke russische Kräfte sind über Overtyn bis nördlich Sniatyn und bis Mahala vorgedrungen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschallsleutnant.

Vom deutschen Großen Hauptquartier ist abermals ein Bericht über die Kämpfe in Westgalizien erschienen:

Berlin, 14. Mai. Aus dem Großen Hauptquartier wird über den weiteren Verlauf der Operationen der Verbündeten in Westgalizien folgendes geschrieben:

Als am 6. Mai die Armee Madensens die Wisloka überschritt und die erzherzogliche Armee die Russen nach der Einnahme von Tarnow zum Rückzuge bis zur Weichselmündung gezwungen hatte, konnte die Durchbruchschlacht Gorlice—Tarnow als beendet angesehen werden. Auf einer Frontbreite von 160 Kilometer war der Feind im Rückzuge. Die durchbrochenen Stellungen der Russen lagen schon 30 Kilometer hinter dem Sieger, der auf der ganzen Linie die Verfolgung aufgenommen hatte. Diese zeitigte auf der weiten Front die schönsten Früchte. Am 6. Mai nachmittags stellte das im Anschluß an den rechten Flügel Madensens vorgehende österreichische Korps in dem Karpatendorfer Thalwa die russische 48. Division, machte dabei einen General, einen Oberst und gegen 3000 Mann zu Gefangenen und nahm dieser Division 16 Feldkanonen, 6 große neue Feldhaubitzen, zahlreiche Munitionswagen und Kriegsgeschütz aller Art ab. Am 7. Mai erschienen die Reste dieser Division auf der Höhe von Stryowa-Gora vor den Truppen des Generals von Emmich. Von einem deutschen Parlamentär aufgefordert, sich zu ergeben, erklärte der Divisionskommandeur, daß er dies nicht tue, legte sein Kommando nieder und verschwand mit seinem Stabe in den Wäldern. 3500 Mann ergaben sich hierbei dem Korps Emmich. Nach viertägigem Umherirren in den Karpaten ergab sich General der Infanterie Kerniloff am 12. Mai mit seinem ganzen Stabe einem österreichischen Truppenteil. Am 8. Mai hatte die österreichische dritte Armee Boroevitsch bereits 12000 Gefangene in den Händen. General von Emmich konnte an diesem Tage 4500 melden. Eine schwache ungarische Eskadron hatte schon am 6. Mai, unterstützt von einer deutschen Radfahrerabteilung, drei russische Eskadronen aus Arosno hinausgeworfen und damit den ersten Wislokaübergang (nicht zu verwechseln mit der Wisloka) in die Hand genommen. In der Stadt wurde viel Sanitäts- und Verpflegungsmaterial erbeutet. An vielen Stellen ergaben sich die Russen. So vor allem auf den Höhen und in den Wäldern südlich Besto. Das Kampffeld bot hier noch in den nächsten Tagen ein wüstes Bild. In sehr breiten Reihen lagen sich hier die stark ausgebauten russischen Schützengräben hin. In jedem dieser vielen Hunderten von Löchern lagen teilweise noch horizontal angeschlagen je ein Gewehr mit ausgepflanztem Bajonett, in der Brustwehr angelegt waren eingestekte Gewehre zu sehen, an deren Schaft weiße Fetzen gebunden waren. So hatten ganze Bataillone lapituliert. 6200 Gefangene, 6 Geschütze, 7 Munitionswagen fielen in die Hände der dort siegreichen Truppen der Verbündeten. Die Russen waren jetzt in vollem Rückzuge nach dem unteren San. Die ganze russische Armee räumte die Karpaten. Aber auch nördlich der Weichsel wichen die Russen von der Rida in östlicher Richtung zurück. Die Wirkung des gelungenen Durchbruches macht sich jetzt bereits auf einer Frontbreite von über 300 Kilometer geltend. Während die Nachbararmeen ihren Rückzug noch in verhältnismäßiger Ordnung vollziehen konnten, hatte die Auflösung der Reste der entscheidend geschlagenen Armer Radko Dimitriew einen hohen Grad erreicht. Völlig durcheinander geraten, wälzten sich deren Reste in nordwestlicher Richtung zurück. Die 49. russische

Division vermochte von ihrem ganzen Bestande nur mehr 4 Geschütze zu retten. Eine Kavalleriedivision brachte von 36 Kanonen noch 9 zurück, dazu waren die russischen Verbände völlig durcheinandergeraten, da die Befehlsführung um die Aufrechterhaltung der Verbindungen der Truppenteile untereinander gänzlich verlagert hatte. Das rechte Flügelforps der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand stellte an einem einzigen Besatzungstage Gefangene von 51 verschiedenen russischen Regimentern fest. Am Abend des 10. Mai war die Gesamtzahl der Gefangenen, die die verbündeten Heere in Westgalizien gemacht hatten, auf über 100000 gestiegen, die Zahl der genommenen Geschütze betrug etwa 80, die der erbeuteten Maschinengewehre über 250.

Erzherzog Friedrich von Oesterreich und Generalstabchef von Höpendorf haben eine hohe deutsche Ordensauszeichnung, letzterer außerdem zwei kaiserliche Handschreiben erhalten:

Berlin, 14. Mai. (Amtlich.) Gelegentlich der Anwesenheit des Erzherzogs Friedrich und des österreichisch-ungarischen Generalstabchefs, Generals Konrad v. Höpendorf, im Allerhöchsten Hauptquartier am 12. d. Mts. haben Se. Majestät beiden Herren den Orden Pour le mérite verliehen.

Wien, 14. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Wie jetzt bekannt wird, hat der Chef des Generalstabes, General der Infanterie Freiherr Konrad von Höpendorf, anlässlich der bedeutamen Erfolge der verbündeten Waffen in Westgalizien nachfolgende Allerhöchste Handschreiben erhalten:

Lieber General der Infanterie Freiherr Konrad von Höpendorf! Die von Ihnen geistvoll angelegte Operation hat zu einem schönen, taktischen Erfolge in West-Galizien geführt, der sich, so Gott will, weiter ausgestalten und zum endgültigen Siege führen wird. Das höchste Vertrauen Ihres Armeoberkommandanten, das Sie genießen und die innere Befriedigung, die Sie über die Frucht Ihrer Tätigkeit empfinden müssen, ist Ihr schönster Lohn. Meine wärmste Anerkennung, mein tiefempfundener Dank und mein vollstes Vertrauen sind Ihnen sicher.

Wien, 5. Mai 1915. Franz Joseph. An den k. und k. österreichisch-ungarischen General der Infanterie, Freiherrn Konrad von Höpendorf, Chef des Generalstabes für die gesamte bewaffnete Macht! Ihre Leistungen in treuer Unterstützung Seiner k. und k. Hoheit des Erzherzogs Friedrich von Oesterreich bei der Vorbereitung und im besonderen der Durchführung der glorreichen Schlacht bei Gorlice und Tarnow gehören für alle Zeit der Geschichte an. Wie immer, sind Sie dabei bemüht gewesen, die unerschütterliche Waffenbrüderschaft zwischen unseren Heeresleistungen und Truppen zu fördern und zu vertiefen. In dankbarer Anerkennung verleihe Ich Ihnen daher den Orden Pour le mérite, den Ich Ihnen persönlich überreichte.

Schloß Pless, 12. Mai 1915. Wilhelm, K.

Ueber die Besetzung der „Lusitania“ ist nunmehr der amtliche Bericht unseres Admiralstabes erschienen:

Berlin, 15. Mai. (Amtlich.) Aus dem Bericht des Führers des Unterseebootes, das die „Lusitania“ zum Sinken gebracht hat, ergibt sich folgender Sachverhalt: Das Boot sichtete den Dampfer, der keine Flagge führte, am 7. Mai 2 Uhr 20 Minuten nachmittags an der Südküste Irlands bei schönem, klarem Wetter. Um 3 Uhr 10 Minuten gab das Boot einen Torpedoschuß auf die „Lusitania“ ab, die an Steuerbordseite in der Höhe der Kommandobrücke getroffen wurde. Der Detonation des Torpedos folgte unmittelbar eine weitere Explosion von unheimlicher Wirkung, das Schiff legte schnell nach Steuerbord über und begann zu sinken. Die zweite Explosion muß auf Entzündung der im Schiffe befindlichen Munitionsmengen zurückgeführt werden.

Der Stellvertretende Chef des Admiralstabes: (gez.) Behndke.

Die Türken haben jetzt anscheinend eine Ruhepause zu verzeichnen. Außer der Besetzung eines englischen Panzerschiffes gibt es nichts zu melden:

Konstantinopel, 13. Mai. Das Große Hauptquartier gibt bekannt: An der Dardanellenfront hat sich zu Lande nichts Wichtiges ereignet.